

Katholische
Kirche
Vorarlberg

FELD
KIRCHER
DIÖZE
SAN
BLATT

55. JAHRGANG
Jänner/Februar/März 2023
Nr. 1-3

FELD
KIRCHER
DIÖZE
SAN
BLATT

55. JAHRGANG
Jänner/Februar/März 2023
Nr. 1-3

INHALT

01. Personalnachrichten	2
02. Nekrologium 2022	3
03. Priesterjubilare 2023	3
04. Diakonjubilare 2023	3
05. Diakonweihe von Mag. Jakob Geier	3
06. Zählsonntage 2023	4
07. Informationsabende Pfarrkirchenrat	4
08. Erwachsenenfirmung 2023	4
09. Kurzprotokoll über die konstituierende Sitzung des Pastoralrates am 18. Oktober im Diözesanhaus Feldkirch	4
10. Caritas Haussammlung im März 2023	7
11. Nachruf auf P. Gaudentius Walser OFMCap	8
12. Nachruf auf Pfr. i. R. Cons. Pius Fäßler	10
13. Inhaltsverzeichnis des 54. Jahrgangs 2022 des Diözesanblattes (als Beilage)	11

01. PERSONALNACHRICHTEN

Mag. Vasily Prusakov hat mit 1. September seinen Dienst als Diakon im Pfarrverband Bildstein-Schwarzach begonnen.

Claudia Oberer hat mit 15. September 2022 die Verwaltungsleitung im Pfarrverband Mittleres Montafon übernommen.

Mario Nachbaur MSc hat mit 1. Oktober als Pastoralpraktikant im Pfarrverband Doren-Langen-Sulzberg-Thal begonnen.

Mag. Ewald Unterhofer ist seit 1. Oktober 2022 als Pastoralassistent in der Pfarre zu Unserer Lieben Frau Maria Heimsuchung in Rankweil tätig.

Dipl. PAss Sandra Friedle hat mit 1. November 2022 in der Seelsorgeregion „Katholische Kirche im Vorderland“ die Gemeindeleitung für die Pfarren Batschuns und Laterns/Innerlaterns übernommen.

Folgende Personen sind neu im Team Kommunikation:

Mit 14. November 2022 hat **Cornelia Engler** verschiedene Aufgaben in den Bereichen Marketing, Pfarrsupport, Redaktion und Layout übernommen. Mit 1. Jänner 2023 übernimmt **Ramona Zudrell** die Verantwortung für die Unterstützung pfarrlicher Kommunikation.

Nadin Hiebler hat nach ihrer Mutterschaftskarenz mit 19. September 2022 die Agenden der Firm-pastoral übernommen.

Die Aufgabe der Finanzassistentin im Team Junge Kirche und Buchhalterin für die Katholische Jugend und Jungschar hat mit 7. November 2022 **Sandra Lang** übernommen.

Nachdem **Bundesratsvorsitzender i.R. Jürgen Weiss** sein Amt als Ordensreferent zurückgelegt hat, wurde **Äbtissin Dr. Hildegard Brem OCist** mit dieser Aufgabe ab 1. Dezember 2022 betraut.

Nachdem **Mag. Peter Mayerhofer** mit 31. Dezember 2022 aus dem diözesanen Dienst ausscheidet, werden mit 1. Jänner 2023 das Team Entwicklung und die Personalstelle im Pastoralamt zu einem Team „Personal und Entwicklung“ zusammengeführt – natürlich weiterhin als zentrale Personalstelle für alle diözesanen Dienststellen. Die Leitung dieses Teams übernimmt **Dr. Hans Rapp**. Weitere personelle und organisatorische Klärungen in diesem Zusammenhang sind im Gange.

Für die regionale Pfarrbegleitung bzw. Organisationsberatung konnte jedenfalls ab 1. Februar 2023 **Anja Rhomberg MA** gewonnen werden.

Die Leitung des neu formierten Teams „Ehrenamt und Glaube“ im Pastoralamt übernimmt mit 1. Jänner 2023 **Manuela Gangl**; sie verlässt somit das Team Entwicklung, bleibt jedoch Projektkoordinatorin für „Neuland“.

MMag. Dietmar Steinmair übernimmt die Leitung des Teams „Lebensgestaltung und Ethik“ – künftig in Personalunion mit der Geschäftsführung des Katholischen Bildungswerks.

Auf Grund der Schwangerschaft von **Martina Winder-Schweiger MA** hat **Aglaia Poscher-Mika MMA** mit 1. November 2022 die Agenden des Frauenreferates übernommen. Die Verantwortung für den Gesellschaftspolitischen Stammtisch übernimmt **MMag. Dietmar Steinmair** zusammen mit einem noch zu formierenden Team.

Bakk. Isabella Hartmann hat mit 15. Oktober 2022 ihre Mitarbeit im „Welthaus Vorarlberg“ begonnen. Ihre Aufgabe ist die Umsetzung eines geplanten Ausstellungsprojektes im Jahr 2023.

Als Reinigungskräfte im Diözesanhaus haben am 7. November ***** und **Claudia Gamperl** begonnen.

Auf Vorschlag des Vorstandes des Ehe- und Familienzentrums beauftragte Bischof Benno Elbs am 17. Oktober 2022 folgende Personen mit der Mitarbeit im Arbeitskreis für Pastoral von queeren Personen und ihren Familienangehörigen, welcher nach Abstimmung mit dem EFZ Vorstand durch den Leiter des EFZ koordiniert wird.

- _ **Bohuslav Bereta (Koordination, Leiter Ehe- und Familienzentrum)**
- _ **Robert Petschar (Mitglied, Beamter)**
- _ **Heidi Liegel (Mitglied, Pastoralassistentin)**
- _ **Sandra Küng (Mitglied, Lebens- und Sozialberaterin)**
- _ **Rainer Büchel (Vorstandsmitglied EFZ, Pfarrer)**

02. NEKROLOGIUM 2022

Bischof em. Dr. Elmar Fischer
ist am 19. Jänner 2022 verstorben
und wurde im Dom zu Feldkirch beigesetzt.

Pfarrer i. R. Bernhard Manser
ist am 11. April 2022 verstorben
und wurde in Müselbach beerdigt.

Bruder Gaudentius Josef Walser OFMCap
ist am 13. September 2022 verstorben
und wurde auf dem Klosterfriedhof in Innsbruck beerdigt.

Diakon i. R. Konrad Jaud
ist am 12. Oktober 2022 verstorben
und wurde in Hohenems beerdigt.

Pfarrer i. R. Cons. Pius Fäßler
ist am 15. November 2022 verstorben
und wurde in Au beerdigt.

Pfarrer i. R. Herbert Buhri
ist am 11. Dezember 2022 verstorben
und wurde in Koblach beerdigt.

03. PRIESTERJUBILARE 2023

55 Jahre Priester
Pfarrer i. R. Josef Schwab

50 Jahre Priester
Pfarrer i. R. Albert Egender
Pfarrer i. R. Theodor Fritsch

40 Jahre Priester
Pfarrvikar Stefan Biondi
Vikar Reinhard Himmer
Pfarrmoderator Georg Nigsch
Dekan Gerold Reichart
Kaplan Achille Mutombo-Mwana

30 Jahre Priester
Offizial Msgr. Walter H. Juen

25 Jahre Priester
Dekan Gerhard Schrafstetter

04. DIAKONJUBILARE 2023

50 Jahre Diakon
Walter Kopf
Werner Scheffknecht

05. DIAKONWEIHE VON MAG. JAKOB GEIER

Die Diözese Feldkirch freut sich, dass **Mag. Jakob Geier** am 3. Dezember 2022 von Bischof Benno in der Pfarrkirche zum hl. Georg in Sulz zum Diakon geweiht wurde.

06. ZÄHLSONNTAGE 2023

Laut Beschluss der Österreichischen Bischofskonferenz vom April 2001 gelten als gesamtösterreichische Zählsonntage (Kirchenbesuchs-Zählungen)

der 2. Fastensonntag (5. März 2023) und der Christkönigssonntag (26. November 2023)

07. INFORMATIONENABENDE PFARRKIRCHENRAT

Wir laden die Mitglieder der Pfarrkirchenräte zu Informationsabenden im Dekanat ein. Wir werden dort das Programm verwaltung 2.24 näher vorstellen und Zeit haben zum Kennenlernen und zum Austausch.

Folgende Termine sind mit den Dekanen vereinbart:

Bludenz/Montafon/Walgau Walsertal
24. Jänner 2023

Dornbirn
26. Jänner 2023

Hinterwald/Vorderwald/Kleinwalsertal
1. Februar 2023

Feldkirch/Rankweil
8. Februar 2023

Bregenz
9. Februar 2023

08. ERWACHSENENFIRMUNG 2023

Die Katholische Kirche Vorarlberg bietet im Jahr 2023 wieder einen gemeinsamen Firmtermin für Erwachsene im Dom in Feldkirch an. Die Vorbereitung erfolgt in einer Gruppe (ab drei TeilnehmerInnen) bzw. einzeln durch Mentor:innen. Der erste Gruppentermin findet am

Montag, 13. März 2023 von 19 Uhr bis 20.30 Uhr in der Dompfarre Feldkirch statt.

Es wird insgesamt vier Gruppen-Treffen geben. Bitte melden Sie sich dafür bei **Dr. Birgit Huber**, T 0676 83240 1204, E birgit.huber@kath-kirche-vorarlberg.at an.

Dort erfahren Sie die Termine für alle Treffen. Sie erhalten dort auch alle Informationen rund um das Thema Erwachsenenfirmung. Die Mentor:innen für die Einzelvorbereitung finden Sie auf unserer Homepage unter www.kath-kirche-vorarlberg.at/erwachsenenfirmung

Bitte geben Sie diese Informationen auch in Ihrer Pfarre weiter.

09. KURZPROTOKOLL ÜBER DIE KONSTITUIERENDE SITZUNG DES PASTORALRATES AM 18. OKTOBER 2022 IM DIÖZESANHAUS FELDKIRCH

1. BEGRÜSSUNG UND GEISTLICHES WORT

Bischof Benno Elbs begrüßt die Anwesenden zur konstituierenden Sitzung. Er dankt für die Bereitschaft, in der nächsten Funktionsperiode mitzuarbeiten und damit einen wichtigen Teil der Pastoral der Diözese mitzugestalten.

In seinem geistlichen Impuls geht Bischof Benno von der Bibelstelle der „Speisung der Fünftausend“ (Mt 14,13-21) aus. Sie kann programmatisch auch für die neue Arbeitsperiode sein. Ein Erstes ist das Gottvertrauen: Jesus spricht den Lobpreis, und viele werden satt. Dieses vertrauende Bauen auf Gott ist zentral für unser Handeln als Menschen in der Kirche. Theologen verweisen auf dieses „Alleinstellungsmerkmal“ der Kirche, was gerade sie der Welt von heute geben kann: Gottvertrauen. Eine zweite Leitlinie sieht Bischof Benno in der Aufforderung Jesu an die Jünger „Gebt ihr ihnen zu essen“. Gottvertrauen entlässt nicht aus der eigenen Verantwortung. Er fordert die Jünger dazu auf, das zu geben, was sie haben: Brote und Fische. Das genügt. Das wirkliche Vertrauen auf das Handeln Gottes, das gelassen und zuversichtlich macht, und gleichzeitig das Wahrnehmen der eigenen Verantwortung wünscht Bischof Benno als Leitlinien pastoralen Handelns für die kommenden fünf Jahre des Pastoralrates.

2. FESTSTELLUNG DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT UND VORSTELLRUNDE

3. STATUT; MITGLIEDER; ARBEITSWEISE UND SCHWERPUNKTE DES PASTORALRATES

Der Pastoralrat ist ein Beratungsgremium, das gemeinsam mit dem Bischof Fragen der Pastoral untersucht und bearbeitet und praktische Folgerungen ableitet. Zu seinen Aufgaben zählen die Beratung und Beschlussfassung über pastorale Schwerpunkte und die Förderung und Koordination pastoraler Initiativen. Durch die Zusammensetzung der Mitglieder sollen verschiedene Regionen, soziale Verhältnisse und wichtige Bereiche der Pastoral repräsentiert werden. Vorsitzender ist der Diözesanbischof. Die Agenden führt die/der geschäftsführende Vorsitzende. Der Vorstand bereitet die Sitzungen jeweils vor und nach.

4. PRÄSENTATION BILANZ PASTORALRAT 2017 BIS 2022

a) Präsentation

Eine Foto-Präsentation ruft die Themenschwerpunkte der vergangenen Funktionsperiode nochmals in Erinnerung: Jubiläum für alle, Tod und Trauer, Fest am See, PGR-Tagung, Themenschwerpunkt St. Arbogast, Firmung 4.0, Gemeindeleitung und Leitungsmodelle, Welttag der Armen, Stärkenkompass, Struktur- und Stellenplan, Schöpfungsverantwortung, ...

b) Verabschiedung der gf. Vorsitzenden

Bischof Benno dankt der gf. Vorsitzenden Christine Vonblon, die heute zum letzten Mal dabei ist. Christine Vonblon dankt für das ihr entgegengebrachte Vertrauen. Miteinander im Dialog zu sein, als Lernende unterwegs zu bleiben und die Beziehungen untereinander im Sinne unserer Funktionen und Aufgaben in der Kirche gut zu pflegen, waren ihr besonders wichtig. Mit Dankbarkeit und Wertschätzung blicke sie auf die vergangenen fünf Jahre zurück und dankt dem Vorstand für die enge Zusammenarbeit.

5. MODERIERTES GESPRÄCH IM PLENUM

zur Frage „Was ist mir in den nächsten fünf Jahren wichtig?“ – Stichworte aus der Plenumsdiskussion:

- _ am Stärkenkompass arbeiten & umsetzen/
Nähe zu den Menschen
- _ gutes Miteinander von Ehrenamtlichen
und Hauptamtlichen
- _ Wege der Pfarrgemeinden
- _ Fragen der Zeit aufgreifen
- _ Querdenken / mutig sein / Hoffnung behalten
- _ Auseinandersetzung mit der Erstkommunion
- _ Ressourcen & Zuversicht
- _ am Bild der Kirche arbeiten/auch theologische
Fragen aufgreifen: Sprache, Taufe

- _ Laudato si ausschöpfen und umsetzen
- _ wie reagieren wir auf wirtschaftliche Veränderungen / Armut
- _ mehr Leadership, weniger Management / gut auf Ehrenamtliche schauen
- _ die Mitte nicht verlieren – Gottessehnsucht
- _ Synodaler Prozess: Rahmenordnung und mutige Schritte
- _ Aufbrüche im Bereich Jugend ermutigen und Raum geben
- _ Bedürfnisse der Menschen im Blick haben – statistische Relevanz
- _ Teamarbeit
- _ Zukunft Kirchenkurs / Umsetzung?
- _ Unterschiedliche Welten in der Kirche: was verbindet alle? Was ist katholisch? Kriterien?
- _ Pfarrvakanz & Seelsorgeräume reflektieren

6. WAHLEN

- a) Geschäftsführende/r Vorsitzende/r: Nora Bösch,
- b) Mitglieder des Vorstandes: Paul Riedmann, Ralph-Julian Schenk, Brigitte Dorner
Weiters wird Guntram Bechtold in den Vorstand kooptiert.
- c) Nominierung des Schriftführers/der Schriftführerin: Reinhard Maier

7. PERSÖNLICHES WORT DER NEUEN VORSITZENDEN

Nora Bösch dankt für das Vertrauen, das ihr mit der Wahl entgegengebracht wird. Sie gehe mit großem Respekt an diese Aufgabe heran: Respekt vor der Arbeit in den vergangenen Jahren und Respekt vor den Herausforderungen, die vor uns liegen, wie sie in TOP 5 gesammelt wurden. Zuversicht dafür gibt ihr, dass so viele Menschen mit Herzblut dahinterstehen und sich einsetzen, und dass sie immer wieder festgestellt habe, dass der Heilige Geist plötzlich da war, wo sie

gar nicht damit gerechnet hatten. So hoffe sie auf eine gute Zusammenarbeit.

8. TERMINE SITZUNGEN 2022/2023

- _ Dienstag, 31. Jänner 2023, 18 bis 21 Uhr, Diözesanhaus Feldkirch
- _ Dienstag, 30. Mai 2023, 18 bis 21 Uhr, St. Arbogast

9. INFORMATION UND ALLFÄLLIGES

- _ Ehrenamtsbroschüre. Zum ersten Mal sind alle Bildungsangebote für Ehrenamtliche zusammengefasst. Die neu entstehende Homepage soll das dann auch noch tagesaktuell liefern.
- _ Stärkenkompass. Es geht jetzt darum, den Stärken-Kompass mit Leben zu füllen. Am 17./18. November gibt es Workshops für verschiedene Gruppen: Pfarrsekretär/innen, Pfarrhelfer/innen, Pastoralassistent/innen, Diakone, Priester, Mitarbeiter/innen in der Diözese. Am 19. Jänner wird es einen Neujahrsempfang für alle Pfarrgemeinderäte geben, bei dem die Arbeit mit dem Stärken-Kompass präsentiert wird. In möglichst vielen Pfarrgemeinden sollen Workshops für alle Pfarrgemeinderäte, Arbeitskreise und ehrenamtlich Mitarbeitende zum Thema Stärken-Kompass stattfinden, um sich mit den eigenen Stärken der jeweiligen Pfarrgemeinde zu beschäftigen. Dazu werden 30 Moderatorinnen und Moderatoren ausgebildet, die solche Abende anleiten und gestalten. Einige solche Klausuren haben bereits stattgefunden.
- _ Auch die Website kath-kirche-vorarlberg.at wird bis Advent 2023 völlig neu gestaltet, ebenfalls entlang der Themen des Stärken-Kompasses.
- _ Kirchenkurs. Dieses Angebot umfasst drei intensive Tage mit einem Team um Christian Henneke

aus dem Bistum Hildesheim. Priester mit hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sind eingeladen, sich gute Impulse für die gemeinsame Arbeit zu holen. Einen weiteren Termin gibt es am 9. bis 12. Juli 2023 im Kloster Schloss Hersberg der Pallottiner bei Immenstaad.

– Wort der Ermutigung. Seitens der Bischofskonferenz in Vorbereitung ist ein „Wort der Ermutigung“ angesichts der aktuellen Verunsicherungen, Herausforderungen und Ängste. Gerade als Kirche sind wir gefordert, zuversichtliche Nähe zu leben. Auch Pfarrgemeinden werden dazu eingeladen, aktiv zu sein – so wie etwa bei uns in Vorarlberg die Sozialpat/innen der Pfarrcaritas.

10. SEGEN UND VERABSCHIEDUNG

10. CARITAS HAUSSAMMLUNG IM MÄRZ 2023

Türen und Herzen öffnen

Ob durch Einzelfallhilfen für Menschen, die in Notsituationen geraten sind, in den Lerncafés, durch Sozialpat:innen oder durch Sozialleistungen in den Pfarren: Die Haussammlung der Caritas im Monat März ist eine wertvolle Basis für die Inlandshilfe der Caritas. Rund 800 Haussammler:innen in den Pfarren machen diese Hilfe möglich.

„Gerade in turbulenten Zeiten, wie wir sie momentan erleben, gibt mir die verlässliche Struktur meines Heimatortes und meiner Pfarre Halt. Durch mein Ehrenamt als Haussammlerin möchte ich diesen gesellschaftlichen Zusammenhalt auch andere Menschen spüren lassen: Jenen Menschen, denen durch die Haussammlung geholfen werden kann, ebenso wie jenen, mit denen ich durch mein Anläuten an ihrer Haustüre in Kontakt trete.“ So wie diese Haussammler:innen machen sich im März rund 800

Freiwillige in den Pfarren auf den Weg. Das gemeinsame Ziel: Menschen in Vorarlberg, die in eine Notsituation geraten sind, wirksam zu helfen.

Caritas&Du – Wir helfen!

Unter dem Motto „Caritas&Du – Wir helfen!“ kann gemeinsam viel Positives bewirkt und das Leben von Menschen in Notsituationen langfristig verbessert werden. Etwa indem Kinder und Jugendliche in den 15 Lerncafés gefördert werden, damit sie die Schule erfolgreich bewältigen und ihre Potentiale entfalten können oder auch indem Sozialpat:innen Menschen aus ihrer Einsamkeit herausholen und geflüchtete Menschen bei der Integration in Vorarlberg unterstützt werden. Durch gezielte Einzelfallhilfe können finanzielle Nöte von Familien und Einzelpersonen entschärft und gemeinsam mit den Betroffenen neue Perspektiven erarbeitet werden.

Helfen? Aber sicher ...

Der Erlös wird ausschließlich für Hilfe in Vorarlberg verwendet und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung wichtiger Einrichtungen und Angebote der Caritas. Ein herzliches „Danke“ an alle Menschen, die uns in diesem Anliegen unterstützen!

Haussammlung der Caritas Vorarlberg

Spendenkonto: Raiffeisenbank Feldkirch
IBAN AT32 3742 2000 0004 0006
Kennwort: Haussammlung 2023
www.caritas-vorarlberg.at

11. NACHRUF FÜR P. GAUDENTIUS WALSER OFMCAP

* 30.6.1929 – + 13.9.2022

Als Vorsitzender des Carl-Lampert-Forums der Diözese Feldkirch darf ich am Ende dieses Gottesdienstes im Namen von Bischof Benno und der Diözese Feldkirch P. Gaudentius Walser von Herzen danken.

P. Gaudentius ist es zu verdanken, dass das Martyrium von Carl Lampert nicht nur in Geschichtsbüchern und Archiven dokumentiert ist, sondern von vielen Menschen als Ausdruck mutigen Widerstands und einem beharrlichen Einstehen für menschliche Würde in einer gnadenlosen Zeit wahrgenommen wird.

Geprägt vom Ministrieren bei der letzten Messfeier Carl Lamperts in seinem Geburtsort Göfis und von den Ermunterungen durch die dortigen Pfarrer Oskar Schuchter und Eduard Schwarzmann sammelte P. Gaudentius Zeit seines Lebens viel Wissenswertes und alles Wichtige über den seligen Carl Lampert. Pfr. Oskar Schuchter sagte zu ihm: Sammle alles, was zu sammeln ist und was du bekommen kannst über diesen Mann. Denn irgendwann könnte hier etwas Großes gemacht werden müssen. Dies war der Beginn eines jahrzehntelangen Zusammentragens von Erzählungen, Berichten, Dokumenten und Hintergrundinformationen zur Lebensgeschichte und zum Leidensweg des damaligen Provikars. Im Rückblick müssen wir leider bekennen, dass er bei dieser Arbeit nicht nur wenig Unterstützung erhielt und auf wenig Wertschätzung und Resonanz stieß. Er erlebte Widerstand und klare Ablehnung in seinem Bemühen, Carl Lampert nicht in breite Vergessenheit geraten zu lassen, vor allem in den beiden Diözesen, für die der damalige Provikar und Offizial zu seiner Zeit große Verantwortung trug. Von vielen Mitbrüdern im Priesteramt wurde P. Gaudentius für seine Liebe zu Carl Lampert und sein Bestreben, so viel wie möglich über ihn zu erfahren,

belächelt, von wichtigen Entscheidungsträgern der Kirche als lästig empfunden. Wir können wohl nur erahnen, wie P. Gaudentius dieses Nichternstnehmen seines Bemühens innerlich schmerzte, die Erinnerung an einen Mann wachzuhalten, der aufgrund seines Einsatzes für die Kirche und die zu ihr gehörenden Priester und Ordensleute in Tirol jahrelang durch eine irdische Hölle gehen musste. Wir können diese persönlichen Enttäuschungen deshalb nur erahnen, weil in solchen Augenblicken ein Wesenszug von P. Gaudentius stark war und stark blieb: seine Güte und Nachsichtigkeit. In den vielen Gesprächen über diese Zeit, die wir später mit ihm führten, erlebten wir nie, dass P. Gaudentius über irgendjemand geschimpft hätte, der ihn abwimmelte oder sogar zurechtwies, in dieser Sache endlich Ruhe zu geben. Er verlor nie ein böses Wort! Allein wenn man ihn ansah, erzählten nass gewordene Augen von seinen während vieler Jahre erfahrenen Verletzungen, nicht ernst genommen worden zu sein. Gleichzeitig erzählte P. Gaudentius, dass er in solchen schwierigen Zeiten Carl Lampert bat, ihm das nötige Durchhaltevermögen zu schenken. Er sagte: Ich habe nie die Hoffnung aufgegeben, und er hat gedacht: Irgendwann einmal tragen die Bemühungen Früchte, irgendwann einmal ist die Zeit dafür reif, Carl Lamperts Lebens- und Glaubenszeugnis wertzuschätzen und für viele Menschen als vorbildhaft zu erkennen.

Über 50 Jahre sollte es dauern, bis auf Initiative von Bischof Reinhold Stecher und Bischof Klaus Küng das Seligsprechungsverfahren begonnen wurde, das 13 Jahre später, am 11. November 2011, mit der Seligsprechungsfeier in Dornbirn einen Abschluss erfuhr. An diesem Tag standen neben dem neuen Seligen viele Menschen medial im Vordergrund: der Kardinalpräfekt, die anwesenden Bischöfe, die Vertreter der Politik, die Verantwortlichen für die erhebende Musik und Liturgie. Einer aber fiel vor allem durch eines auf – nein, nicht durch den Bart –, sondern durch sein Strahlen, das nur ein blasser Ab-

glanz seiner inneren Freude war. Ich weiß noch, dass an diesem Tag P. Gaudentius' Augen wieder nass waren, diesmal vor tief empfundener Glückseligkeit. Er konnte es gar nicht fassen, dass seine Bemühungen als Postulator sowohl vor wie auch während des Seligsprechungsverfahrens endlich von Erfolg gekrönt waren und er wirklich miterleben durfte, wie seine persönliche Überzeugung, dass Carl Lampert als Märtyrer und Seliger verehrt werden darf und verehrt werden soll, auch zur Überzeugung der ganzen Kirche wurde.

Im Laufe des Seligsprechungsverfahrens und in der Folge durch die Arbeit des Carl-Lampert-Forums und dessen Vorgänger-Initiativen ist aus vier Ordnern, mit denen das Verfahren ursprünglich begann, in der Zwischenzeit ein Archiv mit mehreren eigenen Räumen geworden, in denen auf vielfältige Weise eine menschliche, theologische, künstlerische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit gefährlichen Vorgängen stattfinden kann, die damals wie heute die menschliche Würde mit Füßen treten. Zugleich ist in diesen Räumen stets auch der unerschütterliche Glaube des seligen Carl zu spüren, der ihn dazu befähigte, seinen Weg in der Nachfolge Jesu zu gehen.

Im Namen von Bischof Benno Elbs und der Diözese Feldkirch danke ich P. Gaudentius für sein unermüdliches Tun zu Ehren des seligen Carl. Er säte das Samenkorn, aus dem ein großer Strauch entstand (vgl. Mk 4,30-32), in dessen Zweige Wissenschaft und Glaube, Symposien und Gottesdienste, Kunst und Gebet, alte und junge Menschen zu finden sind. Lieber P. Gaudentius, dein Name wird nicht nur bei Gott unvergessen sein, sondern auch bei uns in Vorarlberg, bei uns in der Diözese Feldkirch! Ruhe in Gottes Frieden!

Msgr. Dr. Walter Juen
Vorsitzender Carl-Lampert-Forum

12. NACHRUF FÜR PFR. I. R. CONS. PIUS FÄSSLER

* 12.11.1933 – + 15.11.2022

Hochfest Allerheiligen. Mit diesem Fest haben wir den Monat November begonnen. Wir wurden daran erinnert, dass wir alle berufen sind, den Weg der Heiligkeit zu gehen. Seid heilig, wie euer Vater im Himmel heilig ist. Auf diesem Weg der Heiligkeit hat uns Pfarrer Pius ein leuchtendes Beispiel gegeben. Ein heiligmäßiger Pfarrer muß bei den Leuten sein. Bei den Menschen sein. Er hat Anteil genommen am Schicksal der Menschen, an ihren Freuden und Sorgen. Schon am frühen Morgen war er auf der Tankstelle, um ein Kaffeele zu trinken, um zu hören, was die Leute bewegt, um das Neueste wieder zu erfahren. Und im Laufe des Tages hat er das eine und andere Gasthaus besucht, sich erkundigt, wo was los ist, wie es den Leuten geht. Und dabei ist er auch bis ins Vorsäß Boden zur Bergkristallhütte hinaufgefahren. Überall war er willkommen und fast wie daheim.

Er kannte seine Pfarrkinder wie kein anderer, wann getauft wurde, geheiratet hat und verstorben ist. Er wusste wer mit wem wie verwandt ist, kannte die Stammbäume. Allen Pfarrmitgliedern ab dem 50. Lebensjahr hat er persönlich geschrieben zum Geburtstag. Manche werden noch eine Glückwunschkarte daheim haben – jetzt als Andenken. Und wenn irgendwo eine Versammlung, Zusammenkunft oder ein Fest war, Pius war dabei.

Auch seine eigene Familie und Verwandtschaft lag ihm sehr am Herzen. Keinen einzigen Geburtstag hat er je vergessen und konnte alle Nichten und Neffen und Groß- und Urgroßnichten und -neffen mit dem Namen ansprechen. Und wenn eine Theateraufführung seiner Nichten war, ist er selbstverständlich auch nach Möggers gefahren. Bei den Menschen sein. Das ist ja doch der Name Gottes

„Ich bin da“ – und Jesus, der Immanuel, der „Gott mit uns“.

Heiligmäßig leben heißt auch, mit Gott verbunden leben. Mit großer Freude und Hingabe hat Pfarrer Pius die Liturgie und alle Gottesdienste gefeiert. Mit lauter Stimme hat er das Wort Gottes verkündet und mit kräftiger Stimme das Lob Gottes gesungen und am liebsten von den Liedern im Gotteslob immer alle Strophen bis zur letzten. Besonders feierlich gestaltete er die Sakramente der Taufe, die Hochzeiten, die Erstkommunionen, das Benedizieren auf den Alpen und Vorsäßen, bis zu den Verabschiedungen am Grabe und auch die Jahrtage. Pfarrer Pius hat auch das persönliche Gebet, das Brevier, das Stundengebet gepflegt und hochgeschätzt. So konnte es passieren, wenn man ihn angerufen hat am Telefon, dass er gerade beim Vesper beten war und doch hat er unterbrochen und stets ein offenes Ohr gehabt für die verschiedenen Anliegen der Menschen. Und wenn einmal eine Verhinderung drohte, dann hat er die Lesehore schon am Vorabend vorausgebetet, antizipiert. Gewissenhaft hat er so seinen priesterlichen Alltag geheiligt.

Was Pfarrer Pius überall beliebt gemacht hat, das war wohl auch seine Bescheidenheit, seine Demut. Er hat sich nirgends aufgedrängt. Er war einfach da. Er hat geholfen, wo er konnte. Im gesamten Pfarrverband und auch weit darüber hinaus hat er zahlreiche Vertretungen und Aushilfen übernommen. Er hat nie geklagt oder gar gejammert, dass es ihm zu viel sei. Mit Freude hat er all die Dienste getan. Und wenn er eine Aushilfe übernommen hatte, hat er lang und breit erklärt, warum ER jetzt da ist und sich beinahe dafür entschuldigt, dass die Leute jetzt eben mit ihm zufrieden sein müssten. Immer hat er auch Rücksprache gehalten und niemals etwas auf eigene Faust gemacht und gefragt, ob das in Ordnung geht, wenn er dies oder jenes tut. Zu seiner Demut gehörte auch, dass er nie über andere

ein negatives Wort gesagt hätte. Er hat nie über andere negativ geredet oder gar abfällig. Lieber hat er dann geschwiegen, als dass er etwas Schlechtes gesagt hätte.

Was Pfarrer Pius uns vorgelebt hat, das gilt doch für uns alle, als normale Christen, dass wir den Weg der Heiligkeit gehen. Sein geistiges Erbe an uns würde lauten: Bei den Menschen sein. Als gläubige Christen wollen wir aktiv am Leben und Schicksal unsere Mitmenschen teilnehmen. Ein Gott verbundenes Leben führen. Das Gebet intensiv pflegen, Morgen-, Abend-, Tischgebet, die Gottesdienste, vor allem die Sonntagsmesse mit Freude mitfeiern. Und schließlich die Bescheidenheit, die Demut. Das ist der Königsweg in den Himmel. Christus, der König – haben wir gestern gefeiert –, hat es uns vorgelebt. Bis zur Hingabe am Kreuz hat er sich selbst erniedrigt.

Für Pfarrer Pius war das sein heiliger Dienst vor Gott (Primizspruch), die Menschen zur Heiligkeit zu führen: Bei den Menschen sein, mit Gott verbunden bleiben und die Demut. Lieber Pfarrer Pius! Wir danken Dir, dass Du uns diesen Weg voraus gegangen bist. Wir freuen uns mit Dir, wenn Du nun die Herrlichkeit schauen darfst, die der Aufgestandene uns allen verheißen hat.

Dekan Mag. Georg Willam

13. INHALTSVERZEICHNIS DES DIÖZESANBLATTES

54. Jahrgang – Jahr 2022 (liegt bei)

